

## **Bericht vom internationalen IAML-Kongress vom 27. Juni bis 2. Juli 2010 in Moskau**

Thomas Kalk (Düsseldorf)

In diesem Jahr fand der internationale Kongress der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken, -archive und -dokumentationszentren (IVMB / IAML / AIBM) in der Hauptstadt der russischen Föderation Moskau statt. Die Kongresse finden nur in jedem dritten Jahr statt und zeichnen sich durch die satzungsgemäße Mitgliederversammlung (General Assembly) aus. Seit einigen Jahren findet aber regelmäßig auf der jährlichen Konferenz eine Mitgliederversammlung statt, so dass eigentlich kein Unterschied mehr zwischen einer Konferenz und einem Kongress besteht, zumal es noch nie inhaltliche Unterschiede gab.

Die Tagung fand auf dem Gelände der „Russischen Akademie für öffentliche Verwaltung unter Schirmherrschaft des Präsidenten der russischen Föderation“ im Südwesten Moskaus statt, zu dem nicht nur Tagungs- und Sitzungsräume in verschiedenen Größen, sondern auch zwei Hotelblöcke gehören. Das Gelände ist nur für berechtigte Personen zugänglich und befindet sich etwa 17 km vom Stadtzentrum entfernt an der Endhaltestelle Yugo-Zapadnaya der Metro-Linie 1.

Den Weg nach Moskau haben in diesem Jahr nur rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf sich genommen, davon kamen allein rund 100 Personen aus Russland. Damit war die Tagung vergleichsweise schwach besucht (vgl. Bericht von Barbara Wiermann zu Amsterdam 2009).

### **Sitzungen**

Ich hatte die Gelegenheit, gleich am ersten Arbeitstag der Tagung eine Sitzung des Programme Committee leiten zu dürfen. Wenngleich es erkennbar war, dass in dieser Sitzung Vorträge zusammengekommen waren, die in keiner anderen thematischen Zusammenstellung besser unterzubringen waren, stießen diese doch auf breites Interesse. Rosemary Richards beschäftigte sich mit den Handschriftenbeständen aus dem Nachlass von Georgina McCrae, die in drei Bibliotheken Australiens verteilt sind, nämlich der „La Trobe Library Australia Manuscripts Collection“ an der State Library of Victoria, der „McCrae Homestead Collection“, die zum National Trust of Australia (Victoria) gehört und der Fisher Library an der University of Sydney. Georgina McCrae emigrierte 1841 von Großbritannien-

en nach Australien und hinterließ außer Tagebüchern und Zeichnungen auch zahlreiche Musikhandschriften, in denen sie Lieder und andere Musikstücke aufzeichnete. Die Arbeit von Rosemary Richards geht durch ihre historische, soziologische und geschlechterbezogene Thematik weit über die musikalischen Inhalte hinaus.

„Getting to know music: a musical story for the young“ ist ein Projekt der griechischen Musikbibliothek „Lilian Voudouri“ zur Musikerziehung junger Leute. Es handelt sich um eine umfangreiche, interaktive Webseite zur Musik und zur Musikgeschichte.

Diese Seite präsentiert Texte, Bilder und Noten(beispiele) sowie Ton- und Videoaufnahmen. Sie wurden für das Internetportal aus den Beständen der Bibliothek und dem Schallarchiv des Athener Konzertsaaes „Megaron“ zusammengestellt. Stephanie Merakos, die Leiterin der stiftungsfinanzierten Bibliothek „Lilian Voudouri“, präsentierte dieses bisher leider nur in griechischer Sprache existierende Portal, das von den Zuhörerinnen und Zuhörern mit großem Beifall bedacht wurde.

Zuletzt ging Stefan Domes mit den Anwesenden auf eine Zeitreise „Mit dem Notenschlüssel in die digitale Welt“. In einem mit vielen Fotodokumenten bestückten Vortrag beleuchtete er die Geschichte der Musikbibliothek Dresden von ihrer Gründung im Jahr 1925 bis in die heutige Zeit mit dem geplanten Umzug vom World-Trade-Center Dresden in den sanierten Kulturpalast im Herzen der Stadt.

In einer Sitzung des Cataloguing Committee berichtete Daniel Paradis von der Concordia Universität in Montréal über die aktuellen Entwicklungen bei der Einführung von RDA. In der 90-minütigen Veranstaltung, die nur um dieses Thema behandelte, legte er die Unterschiede in der Behandlung musikalischer Vorlagen zwischen den AACR2 (Anglo-american cataloguing rules) und der aktuellen Fassung von RDA (Resource Description and Access) dar. Insgesamt ließ sich feststellen, dass RDA genauere Beschreibungen der Vorlagen zulässt, ursprünglich für Zettelkataloge gemachte Restriktionen wegfällt und auch mehr Zugriffsmöglichkeiten schafft.

In den Sitzungen der AG Öffentliche Musikbibliotheken ging es in teilweise etwas abgehobenen Vorträgen um Popmusik in Russland und Japan, die Bestände zum französischen Chanson in der Mediatheque musicale de Paris und die Situation (öffentlicher) Bibliotheken in Moskau und Russland. Liliya Zaripova und Nadeschda Sulimova aus Jekaterinburg berichteten über die typische Öffentlichkeitsarbeit in Bibliotheken mit Musikbeständen, die häufig über einen oder mehrere Räume mit Musikinstrumenten verfügen. Es finden Konzertveranstaltungen mit klassischen Programmen (auch mit Musikstudenten als Ausführenden), Folklore und auch Popmusik statt.

Das Beispiel einer Art „Beatles Revival Band“, die in der Bibliothek auftrat, führte zu der Frage nach der Entrichtung von Tantiemen. Die Referentinnen zumindest sahen aber keine Notwendigkeit sich mit dieser Frage zu befassen.

Die beiden Sitzungen des Council und die Präsentation der National Reports bieten die Möglichkeit Informationen aus den Ländergruppen und der Vereinsarbeit (außerhalb des Vorstands) zu erhalten. Besonders auffällig war hier die Fortbildungsarbeit der IAML-Ländergruppe Großbritannien und Irland, die ihre Fortbildungskurse inzwischen nicht nur in den eigenen Ländern anbietet, sondern auch ins europäische Ausland exportiert. So kamen von Kolleginnen und Kollegen aus Großbritannien durchgeführte Veranstaltungen in den National Reports der schwedischen und ungarischen Ländergruppen ausführlich vor. Mit Spannung wurde die Mitteilung der Ergebnisse der diesjährigen Vorstandswahlen erwartet. Diesmal fiel die Aufgabe der Sammlung und Auszählung der Stimmen der Schatzmeisterin Kathryn Adamson zu, da der noch amtierende Generalsekretär selbst für den Posten des Präsidenten kandidierte. Gewählt wurden: Präsident – Roger Flury (Neuseeland), Vizepräsidenten – Johan Eeckeloo (Belgien), Antony Gordon (Großbritannien), Stanislaw Hrabia (Polen) und Jutta Lambrecht (Deutschland).

### **Bibliotheksbesuche**

Noch kurz vor Beginn der Tagung konnte ich eine sich bietende Gelegenheit für einen (privaten und daher ungeführten) Besuch in der russischen Staatsbibliothek nutzen. Als Gelegenheitsbesucher ist es zunächst notwendig sich einen Tagesbesucherausweis ausstellen zu lassen. Gegen Vorlage des Passes und Angabe des aktuellen Aufenthaltsortes in Moskau ist dies aber problemlos möglich. Die Hauptbereiche der Bibliothek sind der „Katalogsaal“ und verschiedene Lesesäle.

Im Katalogsaal befinden sich noch zahlreiche alphabetische und systematische Zettelkataloge; erst ab Erscheinungsjahr 2002 sind sämtliche Medien im Onlinekatalog erfasst. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Bestellannahme, wo die Benutzer ausgefüllte Leihscheine abgeben. Die entsprechenden Medien wurden offensichtlich per Telefon vom Personal aus dem Magazin bestellt. Im Gebäude gibt es mehrere Ausgabestellen. Außerdem befinden sich in den Räumen gut gesicherte Vitrinen, in denen thematisch zusammengestellte Bestände präsentiert werden. Im Vergleich zu einer deutschen Bibliothek fiel die verschwindend geringe Menge an Kopiermöglichkeiten auf: ich konnte nur eine einzige Kopierstelle finden, wo Benutzer Kopien in

Auftrag geben konnten. Kopierer zur Selbstbedienung gab es nicht. Im Hauptlesesaal, der von beeindruckender Größe ist, befinden sich zahlreiche (geschätzt weit über 100) Arbeitsplätze. Im Gegensatz zu anderen Lesesälen des Hauses sind dort aber weder Computerarbeitsplätze noch Stromversorgung für eigene Notebooks verfügbar.

Im großen Saal des Paschkow-Gebäudes, in der die Keimzelle der (späteren) russischen Staatsbibliothek gegründet wurde und das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Gebäudekomplex befindet, fand auch eines der beiden Konzerte des Rahmenprogramms der Tagung statt.

### **Besprechungen**

Als Mitglied im Editorial Board der von IAML herausgegebenen Zeitschrift „Fontes Artis Musicae“ habe ich an mehreren öffentlichen und internen Sitzungen zu den Veröffentlichungen der Vereinigung im allgemeinen und zu Fontes im besonderen teilgenommen. Auf der Tagesordnung der Sitzung des Publication Committee standen die Weiterentwicklung der IAML-Webseite, die Produktion des IAML-Newsletters, der seit knapp einem Jahr von Brian McMillan (McGill University, Montreal) als neuem Herausgeber betreut wird, und die inzwischen aus Fontes Artis Musicae ausgegliederte und auf der Webseite veröffentlichte Liste „Recent Publications in Music“. In der öffentlichen Sitzung zu Fontes Artis Musicae wurde hauptsächlich die anstehende Online-Ausgabe der Zeitschrift diskutiert. Da es sich um eine Mitgliederzeitschrift handelt, muss für die Zugangsberechtigung ein Abgleich mit der Mitgliederdatenbank erfolgen können, was technisch auch bereits realisiert wurde. Kontrovers diskutiert wurde die Frage, ob ehemalige Mitglieder auch weiterhin den Onlinezugriff für den Zeitraum ihrer Mitgliedschaft behalten sollten. Letztlich wurde beschlossen, dass dies nicht möglich ist, scheidende Mitglieder aber darauf hingewiesen werden sollen, dass sie mit dem Austritt auch den Onlinezugriff auf Fontes verlieren.

Der Besuch der Tagung in Moskau hat mir sehr viele und sehr vielfältige Eindrücke beschert, und ich danke BI-International für die freundliche Unterstützung, die mir die Teilnahme an dieser Konferenz ermöglicht hat.